

# Arbeitsplatz Tagesschule: Drückt der Schuh?

Für die Qualität der schulergänzenden Bildung und Betreuung sind die Arbeitsbedingungen wesentlich. In einer Studie der PHBern wurde festgestellt: Den meisten Mitarbeitenden geht es gut. Der weitere Ausbau der Angebote wird jedoch die Belastung erhöhen, wenn die Rahmenbedingungen nicht angepasst werden.

In den vergangenen zehn Jahren entstanden vielerorts Tagesschulen, Tagesstrukturen oder Mittagstische. Viele dieser Angebote der schulergänzenden Bildung und Betreuung (SEBB) sind seither gewachsen und werden weiter ausgebaut. Die SEBB unterstützt die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und soll die Bildungschancen benachteiligter Kinder verbessern. Wenn beide Elternteile arbeiten können, resultiert daraus auch ein volkswirtschaftlicher Gewinn. Die Qualität der Angebote spielt in den politischen und gesellschaftlichen Diskussionen oft eine zweitrangige Rolle. Ein wichtiger Aspekt dieser Qualität sind die Arbeitsbedingungen des Personals, weil sie in Zusammenhang mit dessen Leistungsfähigkeit und Zufriedenheit sowie mit der Betreuungsqualität stehen.

## Zusammenhänge sichtbar machen

Da die Arbeitsbedingungen in der schweizerischen SEBB bisher kaum untersucht wurden, entwickelte die PHBern das Forschungsprojekt «Arbeitsplatz Tagesschule»

in Zusammenarbeit mit dem Verband Bildung und Betreuung Schweiz und mit Unterstützung der Stiftung Mercator Schweiz. Das Forschungsteam unter der Leitung von Regula Windlinger untersuchte das Personal und die Arbeitsbedingungen in der SEBB in drei Kantonen mit je unterschiedlichen Vorgaben und Rahmenbedingungen. Insgesamt 769 Mitarbeitende und Leitungspersonen aus 114 Einrichtungen in den Kantonen Aargau, Bern und Solothurn gaben zu drei Erhebungszeitpunkten (Herbst 2017, Frühling 2018 und Herbst 2018) mittels Fragebogen Auskunft. Neben dem Erfassen der Ausprägung verschiedener personen- und arbeitsbezogener Merkmale war ein Ziel der Studie, Zusammenhänge aufzudecken sowie Auswirkungen über die Zeit zu untersuchen. Diese Sachverhalte werden mit dem Rahmenmodell «Job Demand-Resources Model» analysiert. Dieses Modell unterscheidet zwei Prozesse: Ressourcen in der Arbeit lösen einen motivationalen Prozess aus, arbeitsbezogene

Belastungen einen gesundheitsbeeinträchtigenden Prozess. Beide Prozesse haben längerfristige Auswirkungen auf Gesundheit, Arbeitsfähigkeit und arbeitsbezogene Einstellungen der Mitarbeitenden, wie zum Beispiel die Arbeitszufriedenheit oder die Bindung an die Einrichtung. Diese Aspekte stehen in einem direkten Zusammenhang mit der Qualität der Angebote und damit ihrer Wirkung.

## Viele Unterschiede und viele Gemeinsamkeiten

Auf den ersten Blick zeigen die Ergebnisse ein sehr heterogenes Bild in allen drei Kantonen. So unterscheiden sich die einzelnen Einrichtungen stark in Bezug auf Angebot, Grösse, Infrastruktur, Betreuungsschlüssel, Ausmass der Zusammenarbeit mit der Schule oder Zusammensetzung und Qualifikation des Personals. Insgesamt haben rund die Hälfte der Mitarbeitenden einen pädagogischen Berufsabschluss, sie sind entweder im Stunden- oder im Monatslohn angestellt und viele haben noch eine



Trotz der teilweise schwierigen Rahmenbedingungen sind die Mitarbeitenden der schulergänzenden Bildung und Betreuung gemäss der Studie der PHBern «Arbeitsplatz Tagesschule» mit ihrer Arbeit zufrieden. Foto: Belinda Meier

weitere Anstellung neben der Arbeit in der Betreuung. Bei näherem Hinsehen zeigen sich weitere Gemeinsamkeiten: In der SEBB arbeiten vorwiegend Frauen, die meisten davon Teilzeit und mehr als die Hälfte zu weniger als 50 Prozent. Bezüglich der Rahmenbedingungen wird deutlich, dass viele Einrichtungen ähnliche Schwierigkeiten erleben. Die Infrastruktur und die Raumsituation sind teilweise unbefriedigend und vor allem während der Mittagsbetreuung ist die Lärmbelastung hoch. Es fehlen Räume und Zeiten für Pausen, in manchen Einrichtungen gibt es keine Regelungen für die mittelbare Arbeitszeit, die Vor- und Nachbereitungszeit sowie Bürozeit umfasst. Durch die modulare Organisation der SEBB haben die Mitarbeitenden im Tages- und Wochenverlauf verzettelte Arbeitszeiten, die Zusammensetzung und die Grösse der Kindergruppen ändern sich je nach Modul. Diese Aspekte sind für die Betreuungspersonen eine grosse Herausforderung, insbesondere weil sie gleichzeitig allen Kindern gerecht werden wollen. Ausreichend Zeit zu haben für einzelne Kinder, wäre ihnen wichtig, ist aber oft nicht vorhanden. Dafür bräuchte es einen anderen Betreuungsschlüssel und eine bessere Personalausstattung.

#### Verhältnis von Ressourcen und Belastungen stimmt noch

Trotz der teilweise schwierigen Rahmenbedingungen schätzen die Mitarbeitenden und Leitungspersonen für sich das Verhältnis von Belastungen und Ressourcen in ihrer Arbeit als gut ein. Insbesondere die Arbeit mit den Kindern motiviert die Betreuungspersonen, sie erleben ihre Arbeit als sinnhaft und abwechslungsreich. Die Zusammenarbeit im Team, die Führung und die Partizipationsmöglichkeiten sind wichtige Ressourcen. Es können jedoch Belastungen im Arbeitsalltag auftreten. Dazu gehören vor allem Zeitdruck, Überforderung, Unsicherheit, emotionale Belastung oder Umgebungsfaktoren wie Lärm. Insgesamt schätzen die meisten Mitarbeitenden diese Belastungen für sich nicht als sehr hoch ein. Höhere Belastungen hängen über die Zeit mit einer stärkeren emotionalen Erschöpfung, die das Kernelement von Burnout bildet, und psychosomatischen Beschwerden zusammen.

Belastungen bei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der SEBB können zu Gesundheitseinbussen und umgekehrt Ressourcen zu mehr Motivation, besserer Gesundheit und emotionaler Verbundenheit mit dem Arbeitgeber führen.

Insgesamt berichten die Mitarbeitenden und Leitungspersonen über eine gute Gesundheit und wenig psychosomatische Beschwerden oder emotionale Erschöpfung. Die meisten von ihnen sind mit ihrer Arbeit zufrieden und fühlen sich mit den

*«Die kleinen Pensen dienen im Moment als ‹Schutzfaktor›, der mit einem weiteren Ausbau der SEBB und insbesondere mit damit verbundenen höheren Arbeitspensen wegfallen wird.»*

Arbeitgebern emotional verbunden. Unbefriedigend ist hingegen aus der Perspektive der Betreuungspersonen die Wertschätzung der geleisteten Arbeit. Mehr als die Hälfte der Befragten finden, dass ihr Lohn nicht in einem angemessenen Verhältnis zu den Leistungen steht, die sie erbringen. Zudem schätzen sie die Wertschätzung, die ihnen die Gesellschaft, die Lehrpersonen und die Schule allgemein entgegenbringen, als eher tief ein.

#### Teilzeitpensum als Barriere

Dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der SEBB trotz herausfordernder Bedingungen so gute Arbeit leisten und nicht stärker belastet sind, hat auch damit zu tun, dass viele von ihnen in sehr kleinen Pensen arbeiten. Die Ergebnisse zeigen nämlich, dass das Arbeitspensum der Betreuungspersonen zentral für die Einschätzung der Belastungen ist. Das heisst, dass Mitarbeitende mit einem höheren Pensum die Arbeit in der SEBB als belastender wahrnehmen und damit auch eine stärkere emotionale Erschöpfung erleben. Die kleinen Pensen dienen im Moment als «Schutzfaktor», der mit einem weiteren Ausbau der SEBB und insbesondere mit damit verbundenen höheren Arbeitspensen wegfallen

wird. Ein ähnliches Muster zeigt sich in Bezug auf die pädagogische Qualifizierung der Betreuungspersonen. Die pädagogisch ausgebildeten Mitarbeitenden in der SEBB erleben zwar eine geringere Überforderung in der Arbeit als solche ohne pädagogische Ausbildung, aber gleichzeitig eine stärkere Beanspruchung, die sich in Irritation und emotionaler Erschöpfung äussert. Dies könnte damit zu tun haben, dass sie höhere Ansprüche an ihre Arbeit stellen, die sich durch die aktuellen Rahmenbedingungen in der SEBB nicht erfüllen lassen.

#### Handlungsfelder: Wo ansetzen?

Die Ergebnisse der Studie zeigen, dass sich für die Weiterentwicklung der SEBB die Rahmenbedingungen verbessern müssen, damit Belastungen nicht zunehmen und Ressourcen gestärkt werden. Die Handlungsfelder betreffen das Erleben von Belastungen und Ressourcen. Folgende Faktoren können die Einrichtungen selber beeinflussen: Erholungsmöglichkeiten und Pausen, das gemeinsame pädagogische Konzept, Teamklima, Autonomie und Aufgabenvielfalt bei der Arbeit sowie Führung und Partizipation. Andere wichtige Rahmenbedingungen, die sich nicht so einfach anpassen lassen, sind die Anstellungsbedingungen, Aus- und Weiterbildung, Raum und Infrastruktur, Gruppengrösse und Betreuungsschlüssel, Personalausstattung, Zusammenarbeit mit der Schule oder gesellschaftliche Wertschätzung. Dazu braucht es weitere politische und gesellschaftliche Diskussionen, um zu verhindern, dass der Ausbau des Angebots in der SEBB auf Kosten der Mitarbeitenden geschieht. ■

Regula Windlinger und Laura Züger,  
PHBern

#### Weiter im Netz

[www.phbern.ch/arbeitsplatz-tagesschule](http://www.phbern.ch/arbeitsplatz-tagesschule)

#### Weiter im Text

Regula Windlinger, Laura Züger: «Arbeitsplatz Tagesschule. Zur Situation in Einrichtungen der schulergänzenden Bildung und Betreuung», hep verlag, Bern. Das Buch erscheint im Frühling 2020.